



Vereinigte Pfingstgemeinde Int. Juni 2024



*„aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“
(Jesaja 40,31)*

Im Spanischen ist das Wort für „erwarten“ und „warten“ dasselbe – esperar. Es bedeutet, erwartungsvoll zu warten und ist gleichbedeutend mit Vertrauen (confiar) und Glauben (creer).

Im Englischen sagen wir im Allgemeinen, dass eine Frau, die mit einem Kind schwanger ist, „erwartet“. Während wir wissen, dass das wundersame Schöpfungswerk, das in ihrem Mutterleib stattfindet, etwas außerhalb ihrer menschlichen Kontrolle liegt, weiß eine weise Frau, dass sie während des Wartens beschäftigt und verantwortungsbewusst sein muss. Sie sollte richtig essen, damit ihr Kind ernährt wird. Sie sollte ein Kinderzimmer, Kleidung und die vielen verschiedenen Dinge und Veränderungen vorbereiten, die für die Geburt eines neuen Babys notwendig sind. Was sie nicht tun sollte, ist neun Monate lang herumzusitzen und auf die Geburt ihres Kindes zu warten, ohne die notwendigen Vorbereitungen zu treffen.

Wir „warten“ auf den Herrn, aber mit aktiver Erwartung. Wir „warten“ vertrauensvoll darauf, dass Er Sein souveränes Werk an unseren Kindern verrichtet, aber wir müssen während des Wartens beschäftigt sein! Wir müssen uns um die Aufgabe kümmern, unsere Kinder zu ernähren, zu lehren, anzuleiten, aufzubauen und zu „erziehen“, damit sie richtig vorbereitet und auf Gottes Plan in ihrem Leben vorbereitet sind. Wir können heute nicht mehr denn je hilflos herumsitzen und auf ein Ergebnis warten, das mit Sicherheit enttäuschend sein wird, wenn wir nicht die Zeit und Mühe investiert haben, die für ihre Rettung erforderlich sind.

Ich sehe in der Bibel viele Frauen, die während des Wartens beschäftigt waren und deshalb die wundersamen Ergebnisse bei ihren Kindern sahen. Jocabed brachte heimlich ein Kind zur Welt, hielt es versteckt, baute eine Arche und schmiedete einen Plan für den jungen Moses, obwohl sie wusste, dass ihre Zeit mit ihm nur kurz war. Doch ihre Zeit mit ihm war so wirkungsvoll, dass er später sein königliches Erbe ablehnte und sich lieber dafür entschied, als Kind Gottes bekannt zu werden.

Hannah betete, erhielt ihre Antwort von Gott und kehrte nach Hause zurück, um sich auf die Geburt vorzubereiten. Sie nutzte auch die kurze Zeit, die sie mit ihrem Sohn verbrachte, bevor sie ihn in das Haus Gottes zurückbrachte – so sehr, dass Samuel zum letzten Richter und größten Propheten Israels heranwuchs.

Sogar Maria, so jung, war klug genug, sich aktiv an eine ältere Cousine zu wenden, die ihre Situation verstehen und ihr göttlichen Rat geben konnte.

Wir dürfen uns nicht schuldig machen, wenn wir versuchen, Gott mit seiner allwaltenden Rolle zu helfen – denkt an Sarah und Hagar –, was für uns genauso katastrophale Folgen haben wird wie für Sarah. Wenn Gott es versprochen hat, wird es zu Seiner Zeit und in Seinem Plan geschehen – ohne unser menschliches Eingreifen in den Prozess. Aber es erfordert unseren treuen und konsequenten Wandel mit Gott und unsere Überzeugung, dass Er tun wird, was Er versprochen hat.

Betet, glaubt und arbeitet also weiter, während ihr wartet. Bereitet den Weg für die Verheißung, die Gott euch gegeben hat. Haltet das Feuer zu Hause für den verlorenen Sohn warm, der zurückkehren wird. Gott lässt Seine Versprechen nicht los und es ist Sein Wunsch, dass unsere Kinder gerettet werden.

Anmerkung: Kay Burgess ist seit über 35 Jahren mit einem erfahrenen Missionar verheiratet und dient derzeit mit ihrem Mann in Spanien und als Gebietskoordinatorin der Mittelmeerregion. Sie ist die stolze Mutter eines Sohnes, einer bezaubernden Schwiegertochter, eines mächtigen Schnauzers namens Lucy und jetzt die stolze Oma "Nonna" von Baby Boston.

Warten auf den Herrn

Von Anne Johnston

Warte auf den Herrn

Von Kay Burgess

„aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ (Jesaja 40,31)

Wir leben in einer Welt, die möchte, dass alles sofort geschieht. Wir wollen nicht warten. In der Werbung heißt es: „Jetzt kaufen, später bezahlen.“ So viele Menschen stecken tief in Kreditkartenschulden, weil sie diesem Appell zugehört haben. Wir bereiten unsere Mahlzeiten nicht mehr selbst zu, sondern verlassen uns auf tiefgekühlte Fertiggerichte, die in der Mikrowelle schnell erhitzt werden können.



Wie oft habt ihr einen Anruf mit der Bitte um Informationen oder Hilfe getätigt und wurdet in die Warteschleife gelegt? Wir alle hassen diese Nachricht: „Ihr Anruf ist uns wichtig, bitte bleiben Sie in der Leitung und jemand wird in Kürze bei Ihnen sein.“ Normalerweise legen wir frustriert auf, weil wir keine Zeit zum Warten haben.

In der Bibel finden wir Beispiele von Menschen, die beten, Gott um eine Antwort bitten und warten müssen, bis sie das bekommen, was sie brauchen. Abraham und Sarah warteten jahrelang auf Isaak. Isaak und Rebekka waren jahrelang verheiratet, bevor Jakob und Esau geboren wurden. Joseph diente treu, während er darauf wartete, dass Gott seine Träume erfüllte.

Wenn wir für Kinder beten, die vom Herrn abgewandert sind, möchten wir, dass sie „heute“ zur Herde zurückkehren. Oft schlagen wir dem Herrn Wege vor, wie Er sie erreichen könnte. Wenn euch das Warten schwerfällt, denkt daran, dass der Herr einen perfekten Plan für uns und sie hat. Er kennt die Zukunft. Wir dürfen niemals aufhören, für ihre Erlösung zu beten, aber wir müssen Ihm das „Wo, Wie und Wann“ überlassen.

Ich habe dieses interessante Zitat zu Jesaja 40,31 gefunden.

„Auf den ersten Blick hätten wir erwarten müssen, dass es vom Gehen zum Laufen und damit zum Fliegen übergehen würde. Aber diese Reihenfolge ist umgekehrt. Es ist schwieriger zu gehen als aufzusteigen! Jeder Radfahrer wird Ihnen sagen, dass die schwierigste Aufgabe darin besteht, das Rad im Schrittempo zu halten.“

Gottes Wege sind nicht unsere Wege, aber Seine Wege sind immer die besten. Es ist nicht Sein Wille, dass irgendjemand zugrunde geht. Er liebt diesen eigensinnigen Sohn oder diese eigensinnige Tochter viel mehr als du und ich. Wenn ihr den Herrn ernsthaft gesucht und eine Verheißung von Ihm erhalten habt, bleibt standhaft darauf und vertraut darauf, dass Er die Einzelheiten ausarbeitet. Wir wissen nicht, was morgen ist, aber Er weiß es. Geht einfach weiter und wartet.

In Philipper 1,6 heißt es: „weil ich davon überzeugt bin, dass der, welcher in euch ein gutes Werk angefangen hat, es auch vollenden wird bis auf den Tag Jesu Christi.“

Anmerkung: Anne Johnston ist Absolventin des UPBI (heute Northeast Christian College) in New Brunswick, ein Kind eines Pastors, das sich den größten Teil ihres Lebens mit verschiedenen Aspekten der Evangeliumsarbeit beschäftigt hat. Als Mutter von drei Kindern und Großmutter von sechs Kindern besucht sie die West Island United Pentecostal Church in Pointe Claire, QC. Anne arbeitet auch für ihre Tochter Liane Grant bei The King's Translators.



Warten...

Von Dee Rodgers



Psalm 27,14 „Harre auf den HERRN! Sei stark, und dein Herz fasse Mut, und harre auf den HERRN!“

Warten ist eines der schwierigsten Dinge, die wir als Gottes Schöpfung lernen müssen! Vom neugeborenen Kind bis zu dem Alter, in dem wir jetzt sind – wir wollen nicht warten!

Das Alter ändert oft nichts an der Ungeduld und dem Beharren, unseren Willen durchzusetzen. Wir alle möchten, dass die Dinge so laufen, wie wir es uns vorstellen. Unsere Wünsche, unsere Bedürfnisse, unsere Pläne, unsere Träume. Wenn diese unterbrochen oder geändert werden, bringt das Chaos in unser Leben. Aber Gott bittet uns, Ihm all das zu geben. Er bittet uns, Ihm zu vertrauen. Legt es ab bei Seinen Füßen.

Wir alle möchten Ihm alles geben, und wir sagen Ihm, dass wir es tun werden, und das tun wir auch – vorübergehend. Aber zu lernen, es dabei zu belassen und darauf zu warten, dass unsere Welt auf den Kopf gestellt wird, ist eine Lektion, die wir alle lernen müssen. WIR kennen die heiligen Schriften, aber oft klingen unsere Gespräche mit Gott wie Klagelieder, Kapitel 3.

Wenn die Krankheit euch selbst oder, noch härter, unsere Lieben, einen Ehepartner oder ein Kind trifft, lernen wir zu warten. Es geschieht langsam, dieser Prozess des Lernens, es Ihm wirklich zu überlassen. Dann lernen wir, tief nach den Verheißungen zu graben, die wir in Seinem Wort gehört und gelesen haben. Und wir treffen Entscheidungen – täglich und manchmal stündlich, Entscheidungen, auf den Herrn zu vertrauen und zu lernen, auf den Herrn zu warten. Wir bekommen nicht immer sofort Antworten. Das Wunder kommt vielleicht nicht dann, wenn wir es wollen. Wir können zusehen, wie Gott unsere Lieben nach Hause trägt, und das war weder die Antwort, die wir wollten, noch die, die wir geplant hatten. Im Laufe der Monate und Jahre lernen wir, dass Gottes Plan in manchen Situationen, die wir ändern wollten, der bessere Weg war. Allerdings war es damals nicht einfach, weiterhin zu vertrauen und zu glauben, dass es das Beste sei.

Ich erinnere mich an das erste Mal, als ich wirklich tief graben musste, um zu stehen. Der Verlauf, mitanzusehen, wie mein Vater in jungen Jahren sein Augenlicht verlor. Viele beteten für ihn und prophezeiten,

dass er geheilt werden würde. Sein Glaube war groß, aber er würde mit dem gleichen Problem konfrontiert werden. Ein Prediger sagte ihm einmal und spendete ihm einen Strahl der Ermutigung: „Manchmal ist es schwieriger, Glauben, Vertrauen und Integrität gegenüber Gott zu haben, wenn man nicht sofort geheilt wird, als diese Heilung zu empfangen und wieder „normal“ zu leben.“ Er schwankte nie in seinem Wandel mit Gott, im letzten Gottesdienst, in dem er war, tanzte er vor dem Herrn, lobte ihn mit geschlossenen Augen, öffnete sie, sah immer noch nicht klar, freute sich aber über den Segen, den er erfahren hatte. Als ich nur wenige Stunden später den Anruf erhielt, dass er von uns gegangen war, war ich am Boden zerstört und stellte Gott in Frage. So sollte es nicht sein. Mir wurde gesagt, er sei „geheilt“, und ich wusste, dass es stimmte, aber ich musste lernen, auf eine Weise zu vertrauen, wie ich es noch nie zuvor getan hatte.

Ich habe andere Dinge erlebt, die meine Welt erschüttert haben. Und im selben Kapitel der Klagelieder, in dem Jeremia sich beklagte und alle Probleme aufzählte, die ihm widerfahren waren, lesen wir einige der am häufigsten zitierten und ermutigenden Bibelstellen. „Dieses aber will ich meinem Herzen vorhalten, darum will ich Hoffnung fassen“ – „seine Barmherzigkeit ist nicht zu Ende; sie ist jeden Morgen neu, und deine Treue ist groß!“ – „Der HERR ist gütig gegen die, welche auf ihn hoffen, gegen die Seele, die nach ihm sucht. Gut ist's, schweigend zu warten...“ – „Der HERR ist mein Teil!... darum will ich auf ihn hoffen.“ – „Der HERR ist gütig gegen die, welche auf ihn hoffen...“ – „Gut ist's, schweigend zu warten...“ – „Der HERR ist meines Lebens Kraft...“

In den letzten sieben oder acht Jahren habe ich gelernt, auf Gott zu warten und auf eine ganz neue Welt zu vertrauen. Wenn ich das Gefühl habe, dass ich es alleine nicht mehr schaffen kann, sind Teile von Psalm 61,3-4 zu meinem Mantra geworden. „...mein Herz verschmachtet: Führe du mich auf den Felsen, der mir zu hoch ist! Denn du bist meine Zuflucht geworden...“ In den Nachtstunden ist Er da. Mitten in einer Notaufnahme ist Er da. Wenn ich die Last mit niemand anderem teilen kann und niemand sonst in der Nähe ist, ist Gott da. Gebet – der Felsen, zu dem ich renne, einfach mit Ihm rede und Ihm sage: „Ich vertraue dir immer noch, ich kann das nicht alleine schaffen, hier bin ich wieder – ich brauche dich!“ Ich steige hilflos in mein Auto und falle auseinander, und an der nächsten Stelle meines Tages kann ich mit einer Kraft aussteigen, die nicht meine eigene ist.

In Philipper 4,13 heißt es: „Ich vermag alles durch den, der mich stark macht, Christus.“ So viele Versprechen in Seinem Wort hängen davon ab, dass wir lernen, Ihm zu vertrauen und auf Ihn zu warten. Lobt Ihn. Betet Ihn im Tal an und Er wird uns helfen, den Berg zu erklimmen, vor dem wir stehen. „Ich sage zu dem HERRN: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue!“ Psalmen 91,2

Anmerkung: Dee Rodgers ist ein aktives Mitglied von The Sanctuary, New Albany, MS. Seit 47 Jahren verheiratet, Mutter von zwei Kindern, Großmutter von vier Kindern – einem Sechsjährigen und siebenjährigen Drillingen! Sie unterrichtet die Pre-Teen-Sonntagsschulklasse in ihrer Gemeinde und genießt gerne den Lese-, Mal-, Quilt- und Töpferunterricht!



Von der Redakteurin
Debbie Akers Robbins



Gott tut mächtige Dinge!

Gott öffnet viele Türen und dieser Newsletter ist jetzt in vielen Sprachen verfügbar.

Bitte helft uns für mehr Übersetzer zu beten!

Wenn du Übersetzungen der oben genannten Sprachen haben möchtest, sende deine Bitte an LadiesPrayerInternational@aol.com oder debiakers@aol.com und wir würden uns freuen dich zu unserer Mailingliste hinzuzufügen!
[Besuche Frauengebet International auf Facebook und „like“ unsere Seite!](#)



Liebe Leiter des Gebetsteams, bitte besucht Frauengebet International auf Facebook und drückt "gefällt mir"!

Bitte ladet auch eure Gruppe ein, diesen KOSTENLOSEN Newsletter zu abonnieren:
debiakers@aol.com

Bitte teilt diese Informationen mit eurer Gemeinde, euren Freunden und eurer Familie. Vielen Dank, dass ihr Teil dieses blühenden Gebetsdienstes seid und uns helft, den KOSTENLOSEN Newsletter und die Facebook-Seite bekannt zu machen!



Wer wir sind . . . Seit 1999: Frauengebet Int. besteht aus Frauen weltweit, die sich am ersten Montag eines jeden Monats treffen, um sich im fokussierten Gebet für ihre Kinder und die Kinder der örtlichen Kirche und Gemeinde zu vereinen.

Unsere Mission . . . Wir sind der geistigen Erhaltung, als auch der Restauration dieser und der nachfolgenden Generation gewidmet.

Unser Bedürfnis . . . Engagierte Frauen, die sich am ersten Montag eines jeden Monats treffen, um gezielt für ihre Kinder zu beten.

Drei Prioritäten des Gebets...

- Die Erlösung unserer Kinder (Jesaja 49,25; Psalm 144,12; Jesaja 43,5-6)
- Dass sie vom Glauben Besitz ergreifen in einem verantwortlichen Alter (1. Johannes 2,25-28; Jakobus 1,25)
- Dass sie in den Dienst der Ernte des Herrn eintreten (Matthäus 9,38)